Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 48. Mittag-Ausgabe. Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 29. Januar 1864.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 28. Jan. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten standen: 1) Bericht des Finanzausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend die Eröffnung eines außerordentlichen Credits an das Kriegsministerium (für das Jahr 1864) in Höhe von 10 Millionen Gulden. 2) Die Herbst'sche Resolution. Der Abgeordnete Giskra erstattete den Bericht Namens der Commission. Hierauf vertheidigte der Ministerialrath Freiherr v. Biegeleben die Politik der Regierung. In Bezug anf das Zusammengehen mit Preußen äußerte derselbe: Die Regierung könne sich nicht prinzipiell gegen ein Zusammengehen mit Preußen erklären. Alle Streitigkeiten zwischen Oesterreich und Preußen während der letzten 15 Jahre hätten den Charakter gehabt, daß sie Oesterreich nöthigten, behufs Erhaltung seiner Stellung in Deutschland so zu handeln, wie es handelte. Oesterreich werde seine deutsche Stellung behaupten, ja auch gegen Preußen. Sofern aber diese deutsche Stellung nicht angegriffen werde, werde Oesterreich jederzeit gern Preußen die Bruderhand reichen. Es sei ein nicht zu unterschätzendes Resultat, daß gegenwärtig österreichische Bataillone vereint mit preußischen ziehen. Die gegenseitigen Antipathien zwischen Oesterreich und Preußen würden verschwinden. Die Sympathien für Oesterreich, die anderwärts jetzt verloren gingen, würden wieder erwachen, weil man Oesterreich achten werde, weil man begreifen werde, daß es nach Recht und Gewissen handle. Die Regierung könne hoffen, daß der Erfolg ihre Erwartungen krönen werde.

Darauf sprach der Abgeordnete Berger gegen die Politik der Regierung. Die Lahmlegung des Bundes und die Allianz mit dem Oesterreich feindlich gesinnten Ministerium Bismarck sei das Resultat der gegenwärtigen Action. Berger sprach die Befürchtung einer späteren abermaligen Isolirung Oesterreichs aus. Er leugnete, daß das Vorgehen der Großmächte die Successionsfrage offen gelassen habe. Schließlich beantragte er, der Regierung in einer Resolution zu empfehlen, in eine der Stellung Oesterreichs in Deutschland entsprechende Politik einzulenken, und in diesem Falle der Regierung einen außerordentlichen Credit von unbestimmter Höhe, im anderen Falle aber nur den Matrikularbeitrag zu bewilligen.

Nach Berger sprach Brinz für den Antrag des Ausschusses und für das Successionsrecht des Herzogs von Augustenburg.

In die Rednerliste haben sich noch 15 Redner einschreiben lassen. Morgen Fortsetzung der Debatte

Hamburg, 28. Jan. Zur Ueberführung des General-Feldmarschalls Freiherrn v. Wrangel und seines ganzen Generalstabes nach Kiel sind auf morgen Vormittag zwei Extrazüge bestellt worden.

Hamburg, 28. Jan. Fünf Grad über Null; Regenwetter. Der „Hamburger unparteiische Correspondent" enthält folgende Nachricht aus Kopenhagen vom 27. In einer Debatte des Landsthings erklärte der Conseil-Präsident Monrad: Die Aufhebung der November-Verfassung werde mit freier Einwilligung des Reichsrathes geschehen, und die neuen Zustände würden sich unmittelbar daran schließen. Ploug fragte, ob die Bildung eines Schleswig-Holstein oder die völlige Selbstständigkeit Schleswigs beabsichtigt werde. Monrad erwiderte: Nein, auch nicht die Theilung Schleswigs. Ploug drohte eventuell mit einer Volksbewegung; worauf Monrad erklärte, er werde einer solchen mit den äußersten Mitteln begegnen. (Zum Theil gemeldet.)

Die Abreise des Königs nach Schloß Gottorp ist durch den hoffnungslosen Zustand der Mutter der Königin verzögert worden. Der Courierwechsel zwischen Kopenhagen und London ist äußerst lebhaft.

Aus Stockholm wird gemeldet, daß der Gesundheitszustand des jungen Herzogs von Wermland sehr bedenklich sei.

Preußen.

Berlin, 28. Jan. [Amtliches.] Der bisherige Kreisrichter Otto zu Neustadt in Westpreußen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neustadt, ernannt worden.

Berlin, 28. Jan. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: der Gräfin Hedwig Saurma, geborenen Gräfin Schaffgotsch zu Jeltsch, im Kreise Ohlau, die Erlaubniß zur Anlegung des von Ihrer Majestät der Königin von Baiern ihr verliehenen Theresien-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 28. Jan. [Ihre Majestät die Königin] ist soweit hergestellt, morgen auf dem königlichen Schlosse zu erscheinen.
(St.-Anz.)

[Regelung zwischen dem Kriegsminister v. Roon und dem Bundesgeneral v. Hake.] Aus Dresden schreibt man der „A. Z." unterm 23. Januar: Die „Weimarische Ztg." bringt unterm 21. Jan. die Neuigkeit, daß der Durchmarsch der preußischen Truppen durch Holstein in Folge von Verhandlungen zwischen dem Kriegsminister v. Roon und dem Commandirenden der Bundestruppen in Holstein, General von Hake, geregelt sei. Es dürfte von Interesse sein, etwas Näheres über diese „Regelung" zu erfahren, und ich theile deshalb mit, was hier darüber Zuverlässiges bekannt ist. Herr v. Roon hat als königl. preußischer Kriegsminister an den General v. Hake ein Schreiben gerichtet, in welchem er den bevorstehenden Einmarsch der preußisch-österreichischen Truppen in Schleswig anzeigt, und gleichzeitig den General v. Hake auffordert, sich unter den Befehl des Feldmarschalls von Wrangel zu stellen und sich an den österreichisch-preußischen Operationen mit seinen Truppen zu betheiligen. General v. Hake hat, wie von diesem nicht anders zu erwarten war, in seiner Antwort hierauf einfach auf seine Stellung als Bundesgeneral hingewiesen und soll sein desfallsiges Schreiben nicht nur durch Correctheit und Festigkeit sich charakterisiren, sondern auch in einer so gewandten und feiner Form abgefaßt sein, daß man dem alten sächsischen General selbst in Berlin die verdiente Anerkennung hierfür nicht vorenthalten hat. Das ist die „Regelung", welche in dieser Angelegenheit zwischen Hrn. v. Roon und General v. Hake stattgefunden hat, und hierauf bezieht sich wahrscheinlich auch die „anerkennende Billigung", welche nach einem frankfurter Telegramm des „Dresd. Journals" dem Verhalten des Generals v. Hake in der gestrigen Bundestagssitzung gezollt worden ist.

[Reserven.] Heute Morgen kamen wieder zwei größere Transporte Reserven aus der Rheinprovinz und Westfalen hier an. Bis morgen sollen sämmtliche einberufene Reserven für das Gardecorps eingetroffen sein.

[Die neulich auf Beschluß des Abgeordnetenhauses aus ihrer Untersuchungshaft entlassenen polnischen Abgeordneten] hatten, Einen ausgenommen, vor dem Schluß des Abgeordnetenhauses Urlaub genommen. Der hier Gebliebene wurde am 25., Nachmittags — nach dem Schluß des Landtags — wieder zur Untersuchungshaft eingezogen.

[Preßprozeß.] Die Nr. 121 der „Volkszeitung" vom 28. Mai v. J. veröffentlichte den bekannten Aufruf des Nationalvereins, unter der Ueberschrift: „Der Ausschuß des Nationalvereins an die Vereinsmitglieder", in Folge dessen gegen den Redacteur Holdheim die Anklage aus § 101 des Strafgesetzbuchs wegen Schmähung von Maßnahmen der Staatsregierung erhoben wurde. Obwohl der Angeklagte angab, daß er den Artikel vor der Veröffentlichung nicht gelesen habe, so nahmen die Richter erster und zweiter Instanz an, daß er verpflichtet sei, den Beweis für diese seine Angabe zu führen und verurtheilten ihn, da dies nicht geschehen, zu 14 Tagen Gefängnißstrafe. Die von Herrn Holdheim gegen dies Erkenntniß eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde ist vom k. Ober-Tribunal zurückgewiesen worden, indem der höchste Gerichtshof angenommen hat, daß ohne einen überzeugenden Gegenbeweis der Redacteur als Urheber oder mindestens als Theilnehmer eines in dem von ihm redigirten Blatte erschienenen Artikels angesehen werden müsse. Der Redacteur bleibe auch verantwortlich, wenn er durch Abwesenheit oder andere Gründe an der Besorgung der Redaction gehindert sei, so lange nicht ein anderer verantwortlicher Stellvertreter bestellt sei.

[Die preuß.-österreich. Convention.] Der „Wien. Presse" wird von hier telegr.: Preußen wird in Wien in Erwägung der neuerlichst gesteigerten Kriegs-Eventualitäten eine Ergänzung und Erweiterung der in Bezug auf die Occupation Schleswigs abgeschlossenen Convention beantragen. Vielleicht gehen die formulirten Vorschläge noch heute ab.

[Die Stellung Frankreichs zur deutsch-dänischen Frage.] Es bestätigt sich, daß Frankreich die zuwartende Stellung, die es der brennenden Tagesfrage gegenüber einnehmen zu wollen schien, aufgegeben hat. Hr. Drouyn de Lhuys unterstützt bei den deutschen Großmächten die Forderung einer Frist, welche England für Dänemark auszuwirken sucht. Zwar ist das Ansuchen nicht in der Form von Noten oder dergl. gestellt, wie die Zeitungen es vorauszusetzen schienen, sondern nur als vertrauliche Mittheilung, aber das pariser Cabinet ist damit aus seiner bisherigen Passivität herausgetreten und betrachtet, wie England, die Angelegenheit als eine internationale, welcher es nicht interesselos zusehen kann.

[Berichtigung.] Die „Kreuzzeitung" schreibt: Die Nachricht, daß Feldmarschall v. Wrangel am 28. d. Mts. eine Aufforderung an die Dänen richten werde, Schleswig zu räumen, wie der „Kölnischen Zeitung" geschrieben wird, beruht nur auf Vermuthung und hat keinen thatsächlichen Anhalt.

[Das Hauptquartier Sr. kgl. H. des Prinzen Friedrich Carl,] welches demnächst nach Kiel verlegt wird, befand sich in den letzten Tagen in Plön.

[Die Aufregung der Gemüther.] Der „Europe" wird unter dem 25. d. Mts. von Paris telegraphirt: Oesterreich und Preußen benachrichtigen so eben England und Frankreich, die Gemüther seien in Deutschland so aufgeregt, daß es gefährlich sei, Dänemark einen Aufschub zu bewilligen. Die Unterhandlungen zwischen Paris, London, Wien und Berlin werden fortgesetzt, aber ohne Hoffnung auf Erfolg.

[Zur Anleihe] schreibt die „B. B. Z.": Herr Ludwig v. Erlanger aus Frankfurt a. M. hat sich von Montag Früh bis gestern Abend hier aufgehalten. Man hat in hiesigen Blättern diese Anwesenheit mit Verhandlungen wegen Negociirung einer preußischen Anleihe in Verbindung gebracht. Wir sind in Folge davon autorisirt, zu erklären, daß weder das Bankierhaus Raphael Erlanger, noch das bekannte Consortium, mit dem es seine großen Operationen gewöhnlich gemeinschaftlich zu machen pflegt, im entferntesten daran denkt, unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen eine von der Landesvertretung nicht autorisirte preußische Anleihe zu übernehmen. Es entbehrt deshalb jeden Anhaltes, die Anwesenheit des Herrn Ludwig v. Erlanger, der völlig andere Zwecke zu Grunde lagen, hiermit in Verbindung zu bringen.

— Nach einem Artikel der ministeriellen „Prov.-Corresp." soll die Aufforderung an das kopenhagener Kabinet erneuert werden, sobald die diesseitigen Truppen an der Eider stehen. Heute hier eintreffende Nachrichten von den diesseitigen Truppentheilen in Holstein bestätigen übrigens, daß auch die Armee den Einmarsch für heute erwartete.

[Berichtigung.] Die „Nordd. A. Z." schreibt: Der „Köln. Z." wird aus Kopenhagen telegraphirt, daß der König von Preußen an den Herzog von Augustenburg einen Adjutanten geschickt habe, der mit einer geheimen Sendung betraut sei. Es ist kaum nöthig, zu bemerken, daß diese Nachricht auf Erfindung oder mindestens auf einem Mißverständniß beruht.

[Das linke Centrum] wird bis zum nächsten Landtage durch einen „geschäftsführenden Ausschuß" vertreten sein, der aus 15 Abgeordneten besteht: Arnim, Behm, v. Benda, v. Bunsen, Carlowitz, Gneist, Haacke (Stendal), Graf v. Hacke, Hinrichs, Jüngken, Kuhlwein, Lette, Mathis, Pischel und Schröder.

[Ehrengeschenk.] Gestern Nachmittag überreichte eine Deputation der deutschen Fortschrittspartei und des linken Centrums dem Präsidenten Grabow Namens beider Fractionen ein Weihegeschenk, bestehend in drei silbernen Fruchtschalen, als Zeichen freundlichen Andenkens. Der Abgeordnete Parrisius-Brandenburg hielt eine kurze Anrede, in welcher er das Geschenk als ein Zeichen persönlicher Zuneigung und dankbarer Anerkennung kennzeichnete. Der Präsident dankte in bewegten Worten.

Posen, 28. Jan. [Erkenntniß.] Nach viertägiger Verhandlung ist heute Vormittag in der Untersuchungssache wider die auf dem Kernwerk inhaftirt gewesenen Polen das Erkenntniß publicirt worden. Dasselbe lautet bei zwölf Angeklagten auf gänzliche Freisprechung: die übrigen zwanzig sind unter Freisprechung von der Anklage des Aufruhrs nur der Theilnahme an unbefugt gebildeten bewaffneten Haufen für schuldig befunden und siebzehn zu einer Woche, zwei zu vierzehn Tagen und einer zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden; gleichzeitig ist auf Confiscation der in Beschlag genommenen Waffen und Waarenvorräthe erkannt worden. Von den zwölf Freigesprochenen sind zehn bereits gestern auf den Antrag ihres Vertheidigers freigelassen worden. Den genaueren Bericht über die Verhandlungen werden wir morgen bringen. (Ostd. Z.)

Essen, 26. Jan. [Als ein amüsantes Curiosum] theile ich Ihnen mit, daß auf einem Briefe, den unser Hr. Abgeordneter gestern, den 25. d. Nachmittags, mit dem üblichen Abgeordneten-Vermerk in Berlin nach hier zur Post gegeben, der bezeichnete Vermerk seitens der Postverwaltung durchstrichen war. Der Brief wurde dadurch mit 3 Sgr. portopflichtig. Vielleicht haben die Abgeordneten für den letzten Tag, weil ihre Thätigkeit um 4 Uhr Nachmittags zu Ende war, nur 2 statt 3 Thlr. erhalten, da sie ja nur ⅔ des gestrigen Tages in Function gewesen sind. (Ess. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 26. Januar. [Das Erbfolgerecht in Lauenburg.] Der von Weimar, Meiningen und Koburg-Gotha beim Bundestag wegen ihrer Erbfolgerechte auf Lauenburg gestellte Antrag lautet wörtlich:

„Indem die großh. sächsische Regierung und die herz. Regierungen von Sachsen-Meiningen und Sachsen-Koburg-Gotha die bereits in den letzten Jahrzehnten abgegebenen Erklärungen und Proteste zur Wahrung des Erbfolgerechts in das Herzogthum Lauenburg wiederholen, stellen sie zugleich, mit veranlaßt durch die neuesten Vorgänge und insonderheit durch mehrere in das Protocoll der 39. Sitzung am 28. November niedergelegte Aeußerungen, folgenden dringlichen Antrag:

In Erwägung, daß Se. Maj. der König Christian von Dänemark nicht mehr Mitglied des deutschen Bundes ist, Allerhöchstdemselben auch rechtlich begründete Ansprüche auf das Herzogthum Lauenburg in keiner Weise zustehen, gleichwohl von Allerhöchstihm, öffentlichen Nachrichten gemäß, das gedachte Herzogthum fortwährend mit k. dänischen Truppen besetzt gehalten, jeder Beamte zur Ableistung des Huldigungseides angehalten und überhaupt die Regierungsgewalt auf gewaltsamem Wege ausgeübt wird, hiernach aber offenbar eine flagrante Rechtsverletzung des deutschen Bundesgebiets vorhanden ist;

in Betracht, daß nach früheren Vorgängen, welche zur Kenntniß der hohen Bundesversammlung gebracht sind, von mehreren deutschen Fürsten, insbesondere auch von dem S.-Ernestinischen Gesammthause Ansprüche auf die Succession in das Herzogthum Lauenburg erhoben worden, worüber s. Z. nach Art. XI. der deutschen Bundesacte und Art. XXI. der wiener Schlußacte weiter zu verfahren, äußerstenfalls eine richterliche Entscheidung durch eine wohlgeordnete Austrägalinstanz zu betreiben ist;

endlich nach Einsichtnahme des Art. II. der deutschen Bundesacte und des Art. I. der wiener Schlußacte, wonach u. A. die Unverletzbarkeit der einzelnen deutschen Bundesstaaten Zweck des Bundes ist, der Art. XXXVIII. und XXXIX. der wiener Schlußacte, wonach bei der Bedrohung eines feindlichen Angriffes, noch mehr aber bei einem feindlichen Ueberfalle die dort näher bezeichneten Maßregeln ungesäumt zu treffen sind, so wie da nach Artikel XI. ebendaselbst die Mitglieder des deutschen Bundes versprochen haben, jeden einzelnen Bundesstaat gegen jeden Angriff in Schutz zu nehmen, da nach Artikel XXI. und XXV. der wiener Schlußacte die Bundesversammlung nicht blos das Recht, sondern auch die Verbindlichkeit hat, für die Vollziehung der Bundesacte und der übrigen Grundgesetze des Bundes zu sorgen und vollen Rechtsschutz zu gewähren, nicht blos durch die Rücksicht auf das Herzogthum Lauenburg, sondern auch durch die Rücksicht auf die die Succession in Anspruch nehmennen deutschen Fürsten geboten ist;

protestiren die Regierungen von S.-Weimar, S.-Meiningen und S.-Koburg-Gotha sowohl gegen die Thronbesteigung Sr. Maj. des Königs Christian IX. von Dänemark, als auch des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, bei welchen überdies auch direct diese Protestation erhoben worden ist, hinsichtlich des Herzogthums Lauenburg, so wie gegen die Succession der Linie Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg in das Herzogthum Lauenburg, und beantragen, unter Vorbehale weiterer Erklärung: 1) weder den König Christian IX. von Dänemark noch den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg als Herzog von Lauenburg anzuerkennen, vielmehr 2) die Verwaltung des Herzogthums Lauenburg vorläufig Namens des deutschen Bundes ohne Verzug in militärischen Schutz und in Verwaltung zu nehmen, bis auf bundesverfassungsmäßigem Wege entschieden ist, welchem der die Succession in Anspruch nehmenden Fürsten die Regierung übertragen werden kann; 3) überhaupt die legitimen Successionsrechte deutscher Fürsten in das Herzogthum Lauenburg zu wahren und zu schützen und keine Beeinträchtigung in irgend einer Weise zuzulassen."

Mainz, 27. Januar. [Urtheilsverkündigung im Proceß Warburg.] In der Sitzung des Bezirksgerichts wurde heute das Urtheil gegen Warburg und Gen. wegen der Broschüre „Schwester Adolphe" verkündet. Warburg ist zu 6 Monaten Correctionshaus, auf welche 2 Monate der Untersuchungshaft abgerechnet werden sollen, und 100 Fl. Geldbuße, Baist zu 2 Monaten Haft und 100 Fl. Geld-Strafe verurtheilt, ferner sind beide solidarisch zur Tragung der Kosten verpflichtet. Der der Verbreitung der Broschüre angeklagte Buchhändler Jourdan ist freigesprochen. (Tel. d. N. Fr. Z.)

Darmstadt, 27. Januar. [Vorbereitende Rüstungen.] Die heutige „Landes-Zeitung" meldet von Mainz, 25. Januar: Von unterrichteten Seiten versichert man, daß wohl demnächst die Befehle zur Armirung und Verproviantirung der hiesigen Bundesfestung eintreffen dürften; und vom Rhein, 24. Jan.: Auch das 8. preußische (rheinische) Armee-Corps wird mobil gemacht; die Einberufungsordres wurden den Betheiligten bereits zugestellt. Marschordres wurden bis jetzt nicht erlassen; man glaubt aber nicht, daß diese Maßregel mit der holsteinischen Frage zusammenhänge.

Harburg, 25. Jan. [Die preußischen Truppen.] Die „N. Hann. Ztg." meldet: Der Transport der preußischen Truppen über die Elbe ging gestern noch fortwährend ungestört vor sich. In der verflossenen Nacht hatte jedoch der lebhafte Westwind dermaßen auf das Eis gewirkt, daß man heute Morgen die Passage der Fuhrwerke über die Eisbahn nicht mehr gestatten zu dürfen glaubte. Daher sind heute die gestern Nachmittag hier ankommenden Truppen: Munitions-Colonne und Sanitäts-Compagnie, welche hier Quartier nahmen, mittelst der Ziehfähren übergesetzt, für welche man gestern bereits Bahn gesägt, und die heute Mittag vollendet wurde, worauf sofort der Uebergang der genannten Truppen begann. Die letzten, heute Morgen ankommenden Mannschaften (zwei Batterien Artillerie) werden morgen übergesetzt.

△▽ **Hamburg,** 27. Jan. [Irrige Friedenshoffnungen.] Die politische Spannung hat hier mit Rücksicht auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit einen unglaublichen Höhegrad erreicht, und werden Sie sich aus dem Grunde einen Begriff darüber bilden können, welche freundliche Aufnahme unter den heutigen Besuchern der „Börsen-Halle" das die Ernennung des schleswigschen Reichsrath-Wahl-Commissionen meldende kopenhagener Telegramm fand, indem man darin die bevorstehende Einberufung des dänisch-schleswigschen Reichsraths zum Zwecke der verfassungsmäßigen Zurücknahme der Verfassung vom 18. November v. J. erblicken wollte, und in dem Gerüchte, betreffend die Bereitwilligkeit Preußen-Oesterreichs zur Einleitung von neuen Verhandlungen mit dem kopenhagener Cabinet, einen besondern Anhalt fand. Für mich aber, der ich so lange in Dänemark gelebt habe, daß mir kein Däne von politischer Bedeutung fremd ist, gestaltet sich die Sache ganz anders. Mir sind die Versuche der kopenhagener Politiker auf jeglichen Zeitgewinn nicht fremd, und obendrein weiß ich aus den einzelnen Bestimmungen des neuen dänisch-schleswigschen Reichsraths-Wahlgesetzes, daß die eiderdänischen Gebieter des am 1. d. M. verschollenen Rumpf-Reichsraths dafür sorgten, sich bei den etwa auszuschreibenden und jetzt also ausgeschriebenen Wahlen den ersten Einfluß und das vollkommene Uebergewicht zu sichern. Mögen deshalb die hiesigen Börsenmänner sich einstweilen freuen, die Zukunft wird lehren, daß sie sich irren, wenn sie in dänischen Versöhnlichkeits- oder Nachgiebigkeitssinn auch nur das geringste Fünkchen von Vertrauen oder Hoffnung setzen.

Kiel, 27. Januar. [Vorschreiten der Truppen. — Die Wahlen in Schleswig. — Desertion.] Gestern Abend um 11¾ Uhr durchjagten vier Staffetten die Straßen Kiels. Es war plötzlich Befehl zum Vorgehen der Avantgarde gekommen, und dieser Befehl mußte den in der Umgegend von drei Meilen um Kiel, cantonnirenden Truppen überbracht werden. Kavallerie, welche den Ordonnanzendienst versehen könnte, steht zur Zeit noch nicht hier. Von morgen an dürften nun die Truppenbewegungen gegen den Kanal beginnen. — Die durch das Telegramm in Ihrer Zeitung hier bekannt gewordene Nachricht, daß zu den Wahlen in Schleswig für den Reichsrath in Kopenhagen die königliche Sanction ertheilt worden sei, ist die erste officielle Bethätigung der geschehenen Incorporirung. Es ist möglich, daß man die Zurücknahme der November-Verfassung auf legalem Wege versuchen wird; das Gelingen des Unternehmens dürfte jedoch bezweifelt werden. Hier sieht man diese Nachricht allgemein als einen Grund zur Beschleunigung der kriegerischen Ver- und Entwickelungen an. — Die Desertionslust im dänischen Heere steigt von Tag zu Tag. Jeder Morgen bringt die Nachricht von der Ankunft Uebergetretener, die sämmtlich sich dem Herzoge zur Verfügung stellen, und von dem Unterstützungscomite eine tägliche Gratifikation von 1 Mark Courant ausgezahlt erhalten. (H. N.)

Italien.

Genua. [Garibaldi.] Der „Movimento" wurde am 18. d. M. sequestrirt, weil er eine Adresse der noch lebenden Ueberbleibsel der Tausend von Marsala an Garibaldi und dessen Antwort gedruckt hatte. Diese Antwort lautet:

Caprera, 7. Januar 1864.

Uebriggebliebene! Jemehr verfolgt, um so glorreicher. Auserwählte eines Heldengedichts, ihr haltet euer Wort, und ich erwarte euch. Die Stunde kommt, sie muß kommen, in welcher die Italiener zur Einsicht gelangen und den Arm erheben; dann werde ich euch Uebriggebliebene versammeln. Unwandelbare! Die heilige Legion der Avantgarde muß den Andern zurufen, so folget den Fußstapfen der Tausend! Und du heiliger Name, der du die Tyrannen zittern, die Feigen vor Scham erbeben machst und mich vor Bewegung erhebst, empfange mein Versprechen und meinen Schwur.

G. Garibaldi.

[Das Rundschreiben Peruzzi's.] Die in Mailand erscheinende „Unita Italiana" vom 23. d. M. meint, der Sinn des gegen die Actions-Partei gerichteten Rundschreibens des Herrn Peruzzi, Ministers des Innern, lasse sich in folgender freien Uebersetzung wiedergeben: „Wenn jemals das Land daran dächte, das Land retten zu wollen, so würden wir, so oft es nöthig sein sollte, Aspromonte wiederholen, um Garibaldi und seine lärmenden Anhänger für immer zum Schlafen zu bringen."

Rom, 20. Jan. [Haussuchungen. — Kisselew.] Die französische Polizei hielt bei vier ehemaligen Beamten Haussuchung, welche mit dem neuesten Complotte wider den Kaiser der Franzosen in Verbindung stehen sollen. Doch das Ergebniß der Maßregel lieferte dafür keinen Beweis. Daß übrigens die Fäden des Attentats bis hierher reichen, scheint außer Zweifel. — Hr. v. Kisselew ist zur Disposition gestellt; eine Aeußerung des heiligen Vaters in der Audienz, welche die Großfürstin Marie hatte, soll wesentlich zu dieser Entscheidung beigetragen haben. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 26. Jan. [Mexico.] „La France" sagt: „Wir haben über Havannah Privatnachrichten aus Vera-Crnz vom 29. Dezember erhalten. Bis zu diesem Datum hatten, wie aus Mexico gemeldet wurde, von den 23 Provinzen bereits 17 das Votum der Notablen-Versammlung, welches den Erzherzog Maximilian auf den Thron von Mexico beruft, ratificirt. Diese Ratification fand durch die Vermittelung der Municipalitäten statt. Außerdem hat die indianische Bevölkerung sich überall vermittelst Adressen in demselben Sinne ausgesprochen. Aus diesen Thatsachen ergiebt es sich, daß dem Wunsche des Erzherzogs gemäß die große Majorität der Einwohner (?) zu seinen Gunsten votirt hat."

[Fürst Metternich] hatte gestern eine längere Unterredung mit Herrn Drouyn de Lhuys. Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten führte dieselbe Sprache, wie die englischen Journale, indem er die große Verantwortlichkeit hervorhob, welche Oesterreich durch seine Politik in dem dänisch-deutschen Conflicte auf sich lade und dergleichen mehr.

[Algier.] Bei Gelegenheit der neulichen Verhandlungen über Algier gab der Reg.-Commissar Gen. Allard einen Bericht über den Zustand jener Colonie, woraus hervorgeht, daß es mit der franz. Einwanderung dort noch sehr übel bestellt ist, indem sich bis jetzt nur 112,229 Franzosen daselbst niedergelassen haben, von denen kaum der vierte Theil Ackerbau treibt, während die übrigen eine nomadisirende und schwer bestimmbare Beschäftigung haben. Eben darauf gründet das Ministerium die Unstatthaftigkeit einer Vertretung Algeriens im gesetzgebenden Körper, welche die Opposition gefordert hatte. Dagegen wies in einzelnen Productionsbranchen der Regierungs-Commissar allerdings den Aufschwung der Colonie überzeugend nach, so in Betreff der Wollproduction. In der Periode von 1840—50 hatte man dafür durchschnittlich nicht mehr als 500,000 Frs. eingenommen. Dagegen betrug im Jahre 1853 die algierische Wollproduction bereits 5,882,000 Kilogr. im Werth von 5,900,000 Frs., im J. 1859 — 7,278,000 Kil., im Werth von 9,718,000 Frs., im J. 1861 — 6,583,000 Kil., im Werth von 19,749,000 Frs., in 11 Monaten des Jahres 1863 — 4,716,000 Kil., im Werth von 17,450 Frs. Der eintretende Factor des amerikan. Krieges ist hier wohl unverkennbar.

Spanien.

[St. Domingo. — Preßamnestie.] Der „Correspondencia" vom 23. Januar zufolge ist im letzten Ministerrathe der Beschluß gefaßt worden, große Kriegsverstärkungen und bedeutende Geldsummen nach San Domingo abgehen zu lassen. Alles berechtige, zu hoffen, daß diese großen Opfer nicht nutzlos gebracht worden seien, sondern daß man dadurch zur Pacification gelange. — Wie die „Madr. Ztg." meldet, hat der Minister des Innern unterm 22. Januar ein Rundschreiben an die Gouverneure der Provinzen geschickt, wodurch im Namen der Königin verfügt wird, daß sämmtliche gegen Blätter anhängig gemachte gerichtlichen Verfolgungen niedergeschlagen werden, mit alleiniger Ausnahme von Verleumdungs-Anklagen, welche von Privaten erhoben worden seien.

Amerika.

Newyork, 12. Jan. [Kälte. — Razzia. — Werbungen.] Das neue Jahr ist hier, namentlich im Westen mit einer so grimmigen Kälte eingetreten, wie man sie seit 1822 nicht erlebt hat. In den nordwestlichen Staaten hatte man mehrere Tage lang einen Thermometerstand von 28 bis 35° unter Null nach der Reaumur'schen Scala. Viele Soldaten sind erfroren. Daß unter solchen Umständen von militärischen Bewegungen keine Rede sein kann, versteht sich von selbst. Nur in Westvirginien fand vor einigen Tagen eine Razzia, oder vielmehr der Versuch zu einer Razzia des Feindes gegen die Baltimore-Ohio-Eisenbahn statt, ward aber durch die Wachsamkeit der Bundesbesatzung vereitelt. Mit den Neuwerbungen geht es recht gut, jedenfalls viel besser, als im vorigen Jahre. Zwei Staaten, Indiana und Connecticut, haben bereits das unter dem letzten Aufgebote des Präsidenten auf sie entfallene Contingent durch Freiwillige gedeckt. Hier im Staate Newyork geht es trotz hoher Werbeprämien langsamer und um die gefürchtete Conscription zu verhüten — die er jetzt nicht mehr, wie im Juli v. J. durch Kehlabschneiderei und Mordbrennerei abzuwenden hoffen kann — hat sogar der Copperhead-Governor Seymour endlich seine Autorisation zur Bildung von Negerregimentern ertheilt. Für das erste wurden die Werbelisten am 6. Dez. eröffnet und bereits am 31. Dez. war es mit 1012 Mann complet. Ein zweites ist jetzt in der Bildung begriffen. (Wes. Z.)

*** **Breslau,** 29. Jan. [Personalien.] In allerhöchster Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um die Einquartierung und sonstige Unterstützung der in Oberschlesien an der polnischen Grenze untergebrachten Truppen haben 1) der Majoratsherr Graf v. Ballestrem auf Ruda und der Major und Landesälteste v. Tiele-Winkler auf Miechowitz den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, — 2) der Graf Henckel von Donnersmark jun. in Siemianowitz, die Rittergutsbesitzer Gemander zu Schomberg und Kammerherr v. Aulock auf Costau, der Landrath Solger zu Beuthen, der Bürgermeister Berliner zu Lublinitz, die Gutspächter: Oberamtmann Chorus in Kostellitz, v. Damnitz in Sternalitz, Arndt in Boronow und Krebs in Hadra, der herzogl. braunschweigsche Forstmeister Ulbrich in Oels und der Ober-Grenzcontroleur Fiedler in Bodzanowitz den rothen Adler-Orden 4. Klasse, — 3) der Kammerherr Graf Henckel von Donnersmark auf Naclo den königl. Kronen-Orden 2. Klasse, — 4) die Landräthe des gleiwitzer und lublinitzer Kreises, Graf v. Strachwitz und Prinz Carl zu Hohenlohe den königl. Kronen-Orden 3. Klasse, — 5) die Schulzen Burek in Ruda, Gollibrzuch in Reinersdorf, Przybilla in Roschkowitz, John in Jaschkowitz, Pissula in Ponischowitz, Wieczorek in Bodzanowitz, die Wirthschafts-Inspektoren Gottschalk in Roschkowitz, Scholz in Reinersdorf, Heintze in Ponischowitz und Cogho in Michalkowitz und der Schullehrer Kubaczek in Gr.-Dombrowka das allgemeine Ehrenzeichen erhalten. Außerdem vernehmen wir, daß der Gutspächterin Heintze in Kamien als Zeichen allerhöchster Anerkennung eine Vase übersendet worden ist.

[Ernennung.] Wie die „Kreuzztg." hört, ist der Pfarrer Dr. Möller zu Radevormwald zum Consistorialrath und Mitglied des Consistoriums der Provinz Schlesien ernannt worden.

Breslau, 29. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 24 eine messingne Thürklinke; Kupferschmiede-Straße Nr. 2 ein fünf Fuß langes und 1½ Fuß breites Schild von Zinkblech; alte Sandstraße Nr. 4 ein neuer schwarzer Düffelrock mit schwarzem Sammtkragen, ein schwarzer Tuchrock, ein Paar braune Tuchhosen und eine silberne Taschenuhr.

Angekommen: Seine Durchlaucht Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß, Graf zu Hochberg-Fürstenstein, aus Pleß. Se. Durchlaucht Fürst v. Puttbus aus Puttbus. v. Witzleben, Oberst und Commandeur, aus Wreschen. Ritter Bucka, kaiserl. königl. Oberst, aus Ungarn. Ritter Edler, kaiserl. königl. Oberst, aus Wien. (Pol.-Bl.)

= ch. = **Oppeln,** 28. Januar. Als Zeichen der Anerkennung und Verehrung sämmtlicher Mitglieder des Regierungs-Collegii, der Landräthe des Departements und einzelner Stände Oberschlesiens aus denjenigen Kreisen, in welchen der binnen Kurzem nach Breslau übergehende Ober-Regierungs-Rath Herr Sack früher als Landrath, bezüglich Landrathamtsverweser fungirt hat, überreichte heut gegen Abend eine Deputation von Collegien-Mitgliedern, an deren Spitze der Herr Ober-Regierungsrath v. Jeetze, demselben ein Theeservice. Dasselbe, hervorgegangen aus der Werkstatt der Hofgoldschmiede Sy und Wagner zu Berlin, besteht aus Theekessel, Theekanne und Sahngefäß, ist von schwerem Silber höchst geschmackvoll ausgeführt und derartig gearbeitet, daß ein Gefäß auf das andere gestellt werden kann. Besondere Erwähnung verdient die sehr kunstreich gearbeitete, als Untersatz des Ganzen dienende Bercelius'sche Lampe.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 28. Jan. 10 U. Ab.	328,81	+3,2	W. 2.	Heiter.
29. Jan. 6 U. Mrg.	328,43	2,2	W. 3.	Bedeckt.

Breslau, 29. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 3 Z. U.-P. 2 F. 4 Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 28. Januar, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann auf die Nachricht der „Daily News" über die englische Kanalflotte in etwas gedrückter Stimmung zu 66, 50, wich, als man versicherte, die Dänen würden den österreichisch-preußischen Truppen Widerstand leisten, bis 66, 35 und schloß in sehr matter Haltung zur Notiz. Sämmtliche Effekten waren matt und angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90⅝ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 66, 40. Italien. 5proz. Rente 68, 55. Ital. neueste Anleihe —. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 45¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 390, —. Credit-Mobilier-Aktien 1017, 50. Lombard. Eisenbahn-Aktien 516, 25.

London, 28. Jan., Nachm. 3 Uhr. Schönes Wetter. Consols 90½. 1proz. Spanier 45½. Mexikaner 35½. 5proz. Russen 92. Neue Russen 87½. Sardinier 83½.

Der Dampfer „Newyork" ist mit 310,675 Dollars an Contanten in Cowes eingetroffen.

Wien, 28. Januar, Nachmitt. 12½ Uhr. Sehr flau. 5prozentige Metalliques 71, 80. 4½proz. Metalliques 63, —. 1854er Loose 90, 25. Bank-Aktien 777, —. Nordbahn 169, —. National-Anlehen 79, 85. Credit-Aktien 179, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 189, 25. London 120, 10. Hamburg 90, 80. Paris 47, 50. Gold —. Böhmische Westbahn 153, —. Neue Loose 131, 70. 1860er Loose 92, 70. Lomb. Eisenbahn 245, —.

Frankfurt a. M., 28. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Effekten in Folge ungünstiger politischer Nachrichten flau. Die Ultimo-Regulirung geht leicht von statten. Böhmische Westbahn —. Finnländ Anleihe 84¾. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 136⅝. Wiener Wechsel 95⅝. Darmst. Bank-Aktien 211. Darmst. Zettel-Bank 250¾. 5proz. Metalliques 57. 4½proz. Metall. 50. 1854er Loose 72½. Oesterr. National-Anleihe 64. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Bankantheile 744. Oesterreich. Credit-Aktien 172½. Oesterreich. Elisabetbahn —. Rhein-Nahe-Bahn 24⅛. Hess. Ludwigsbahn 121. Neueste österr. Anleihe 75¾.

Hamburg, 28. Januar, Nachm. 2½ Uhr. Die Börse war flau. Nur Ultimo-Regulirung. Geld knapper. Barometer fallend. Starker Regen. Die Dampfboote waren Mittags bis Blankenese vorgerückt. Schluß-Course: National-Anleihe 64½ Br. Oesterr. Credit-Aktien 73. Vereinsbank 103¾. Norddeutsche Bank 102. Rheinische 92 Br. Nordbahn 54. Finnländ. Anl. 84 Br. Disconto 4, 4¼.

Hamburg, 28. Januar. [Getreidemarkt.] Langsam weichend ohne jegliche Kauflust, meistens nominell, Haltung unverändert. Weizen ab Dänen-Inseln, gleich zu liefern, 126pfd. zu 82 Thlr. einzeln offerirt. Weizen loco unverändert. Oel Mai 24⅛, Oktober 24⅝. Kaffee ruhig. Zucker stille. Vorrath 1½ Mill. Pfund. Zink fest, ruhig, ohne Umsatz.

Liverpool, 28 Januar. [Baumwolle.] 2,500 Ballen Umsatz. — Geringere Qualitäten flau.

Berlin, 28. Januar. Die Börse eröffnete in Folge der von „Dagbladet" wieder eröffneten Aussicht auf eine Conferenz ziemlich fest, wurde aber in ihrer Haltung durch die londoner Depesche, welche eine englische Intervention ankündigt, erheblich wankend gemacht. Oesterreichische Effecten, die theilweis höher als gestern eröffnet hatten, gingen unter den gestrigen Coursstand zurück, und in inländischen Papieren zeigte sich überwiegend Lust zum Verkaufen. Jedenfalls waren zu den gestrigen Coursen für Eisenbahnactien eher Abgeber, ohne daß das Geschäft in dieser Effectengattung mehr Belebtheit als gestern erlangte. Dagegen war in den österreichischen Speculationspapieren ein Umsatz von größerem Belang, wenigstens zu Anfange; der später eingetretene Coursdruck war gleichfalls nicht von lebhafteren Umsätzen begleitet. Auch zinstragende Effecten hatten eine mattere Haltung, jedoch nur mit sporadisch eintretenden Coursverringerungen, bei allerdings vorwiegender Verkaufslust. Von der Liquidation war auch heute, dem Ultimo so nahe, noch nicht viel wahrzunehmen. (B.- u. H.-Z.)

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 29. Jan. Den Gutsbesitzern, Bauern zu Dänischwohlds ist wegen Nichtlieferung ausgeschriebener Lieferungen für Ende dieses Monats Execution angedroht. Am Anfang dieser Woche wurde eine ganze Brigade nach Eckernförde detachirt. Die alten Schanzen bei Kochendorf werden hergestellt und neue aufgeworfen.

Leipzig, 29. Jan. Die holsteinische Landesdeputation ist gestern Abend hier eingetroffen und wurde festlich empfangen. Sie entsendet heute 10 Mitglieder nach Dresden, um dem Könige, dem warmen Freunde und Beschützer ihrer Sache, ihren Dank und die Bitte um fortdauernde Unterstützung auszusprechen. (Wolff's T. B.)

Berliner Börse vom 28. Januar 1864.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	104½ bz.
dito 1850. 52	4	94¼ bz.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
dito 1857	4½	99¾ bz.
dito 1859	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	94½ G.
Staats-Schuldscheine	3½	88 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	88⅜ B.
Pommersche	3½	87⅝ bz
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	93⅛ bz.
Schlesische	3½	92 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96½ bz.
Pommersche	4	96 [illegible]
Posensche	4	94⅛ bz.
Preussische	4	96¼ B
Westph. u. Rhein.	4	93¾ G.
Sächsische	4	97½ B.
Schlesische	4	97⅛ bz.

Louisd'or 110 bz.	Oest. Bankn. 82¼ bz.
Goldkronen 9. 6¾ G.	Poln. Bankn. 86⅛ b. G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	59¼ B.
dito Nat.-Anl.	5	65¾ bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	[illegible]6⅜ à 75¾ bz
dito 54er Pr.-A.	4	74⅛ B.
dito Eisenb.-L.		72¼ B.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86⅜ B.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	71¾ G.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	80 bz u G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 G
dito à 300 Fl.	5	89 B.
dito à 200 Fl.		— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	53 G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 etw bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	91 G.
dito II.	4½	98¼ bz.
dito IV.	4½	— — —
dito III. v. St. 3½ g.	3½	79¾ bz.
Cöln-Minden	4½	101¼ B.
dito II.	5	102¾ bz.
dito	4	93¾ B
dito III.	4	89¾ bz.
dito	4½	98 b[illegible]
dito IV.	4	89¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	87½ G
dito III.	4½	97 B.
Niederschl. Märk.	4	[illegible]3¾ G.
dito conv.	4	94½ B.
dito III.	4	93 B.
dito IV.	4½	— — —
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	100¼ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	85¼ B.
dito C. u. D.	4	93¾ B.
dito E.	3½	80¾ bz.
dito F.	4½	98⅛ G.
Oest. Franz.	3	24[illegible]½ bz u B.
Oest. südl. St.-B.	3	251 B
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein.-Nahe-B. gar.	4½	98 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	92 G.
Aachen-Mastrich	—		4	28 G.
Amsterd.-Rottd.	5[illegible]	6	4	101½ bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	103¼ bz.
Berlin-Anhalt	8½	8½	4	147 bz.
Berlin-Hamburg	6	6½	4	120 bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	178 B.
Berlin-Stettin	7[illegible]	7[illegible]	4	128 G. (i. D.)
Böhm. Westb.		—	5	62¾ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	124¾ B.
Cöln-Minden	12½	12⅞	3½	166½ G.
Cosel-Oderberg	—	½	4	43½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	— — —
dito dito	—	—	5	— — —
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	135 G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	279 B.
Magd.-Leipzig	17	17	4	218 B.
Magd.-Wittenbg.	1½	1[illegible]	4	67 B.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	117½ bz.
Mecklenburger	2⅞	2½	4	60¾ à 60 bz.
Neisse-Brieger	3½	4½	4	80 bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	93½ bz.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2[illegible]	4	58¼ B
Nord., Fr.-Wilh.	3	3½	4	55 à 54¾ bz.
Oberschles. A.	7[illegible]	10[illegible]	3½	144 bz
dito B.	7[illegible]	10[illegible]	3½	132½ B.
dito C.	7[illegible]	10[illegible]	3½	144 bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6[illegible]	—	5	104 à 103¾ bz
Oestr. südl. St.-B.	8[illegible]	—	5	136 à 135¾ bz.
Oppeln-Tarn.	[illegible]	2½	4	54¾ B.
Rheinische	5	6	4	93 bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	105 B.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	24¼ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3[illegible]	4½	3½	95 B.
Stargard-Posen	4	6	3½	97¾ bz. (i D.)
Thüringer	6⅞	7¾	4	119¾ bz.

Bank und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	
Berl. Kassen-V.	5[illegible]	5[illegible]	4	113½ G.
Braunschw. B.	4	4	4	64 G.
Bremer Bank	5[illegible]	4	4	103¼ G.
Danziger Bank	6	6	4	98 B.
Darmst. Zettelb.	8½	9	4	100 G. (i D.)
Geraer Bank	5½	7½	4	91⅜ u. ½ bz.
Gothaer „	4½	5½	4	87½ G.
Hannoversche B.	4½	5	4	96 G.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	101 G.
„ Vereins-B.	5[illegible]	6[illegible]	4	103¼ G.
Königsberger B.	5[illegible]	5½	4	98¼ G.
Luxemburger B.	10	10	4	99¾ B.
Magdeburger B.	3[illegible]	4[illegible]	4	91¼ G.
Posener Bank	5[illegible]	5[illegible]	4	91 B.
Preuss. Bank-A.	4[illegible]	6[illegible]	4½	122 bz.
Thüringer Bank	2½	3	4	68 B.
Weimar „	4	5	4	85¼ bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	102 B.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	89 B
Darmstädter „	5	6½	4	82¼ etw. bz u B
Dessauer „	—	—	4	6⅜ u. ½ bz u G.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	93¼ bz. (i. D.)
Genfer Credb. A.	2	3½	4	46½ à 45¾ bz u G.
Leipziger „	3	3	4	69¾ B. (i. D.)
Meininger „	6	7	4	89¾ bz u. G
Moldauer Lds.-B.	—	2[illegible]	4	32 B.
Oesterr. Credb. A.	7½	8½	5	74, 73⅝, ¼ b (i. D.)
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	93¼ G.
Minerva	—	—	4	23⅞ bz. u G
Fbr. v. Eisenbbdf.	—	—	4	95 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	141⅞ bz.
dito dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151⅝ bz.
dito dito	2 M.	150⅝ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 18¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79 bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	82 bz.
dito dito	2 M.	81¼ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅞ G.
dito dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	94⅞ bz.
dito dito	3 M.	93⅛ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	85⅞ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 28. Jan. Weizen loco 48—57 Thlr. nach Qualität, feiner weißbunter poln. 54½ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 81—83pfd. 35—¼ Thlr. ab Bahn bez., pr. Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 33½—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 33⅝—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 34—33¾ Thlr. bez. und Gld., 34 Thlr. Br., Juni-Juli 35½—35 Thlr. bez., Juli-Aug. 36—35¾ Thlr. bez. und Gld., 36 Thlr. Br. — Gerste, große und kleine 30—34 Thlr. pro 1750 Pf. — Hafer loco 22—23 Thlr., feiner pomm. 22¾ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Jan. und Jan.-Febr. 22 Thlr. nominell, Frühjahr 22½ Thlr. bez., Mai-Juni 22⅞ Thlr. Br., Juni-Juli 23 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 35—48 Thlr. — Rüböl loco flüssiges 11 Thlr. Br., Jan. 10 11/12 Thlr. bez. und Br., 10⅞ Thlr. Gld., Jan.-Febr. und Febr.-März 10 11/12 Thlr. Br., März-April 10 23/24 Thlr., April-Mai 11—10 11/12—23/24 Thlr. bez., 11 Thlr. Br., 10 11/12 Thlr. Gld., Mai-Juni 11 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 11⅜ Thlr. — Leinöl loco 13¾ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 14 Thlr. bez., pr. Febr. 14 1/24 Thlr. bez., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 14⅛—1/12 Thlr. bez. und Gld., ⅛ Br., April-Mai 14¼ ⅓—7/24 Thlr. bez., ⅓ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 14⅓—13/24 Thlr. bez., 7/12 Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Juni-Juli 14 11/12—⅞ Thlr. bez. und Gld., 11/12 Thlr. Br., Juli-Aug. 15¼—⅙ Thlr.

\# **Breslau,** 29. Jan. Wind: Nord-West. Wetter: Schneetreiben. Thermometer Früh 0°. Der Geschäftsverkehr zeigte heut bei nur mittelmäßigen Zufuhren wenig Regsamkeit, die Preise waren im Allgemeinen gut behauptet.

Weizen schwach gefragt, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 50—66 Sgr., gelber 50—57 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt., galizischer und polnischer weißer 50—64 Sgr., gelber 50—54 Sgr. — Roggen behauptet, pr. 84 Pfd. 37—39—41 Sgr., feinste Sorte fehlte. — Gerste wenig beachtet, pr. 70 Pfd. weiße 34—36 Sgr., gewöhnliche 30—32 Sgr. — Hafer schwach beachtet, pr. 50 Pfd. 25—28 Sgr. — Erbsen wenig beachtet. — Wicken mehr beachtet. — Schlesische Bohnen still. — Schlaglein vernachlässigt. — Oelsaaten wenig zugeführt. — Rapskuchen wenig gefragt, 46—50 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	51—59—66	Wicken	45—47—50
Gelber Weizen	50—54—59		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	37—39—41	Schlag-Leinsaat	150—165—188
Gerste	30—33—37	Winter-Raps	171—181—191
Hafer	25—27—29	Winter-Rübsen	161—171—181
Erbsen	40—45—50	Sommer-Rübsen	135—145—155

Kleesaat weniger als gestern angeboten, rothe fest, ordinäre 10—11 Thlr., mittle 11¼—12⅓ Thlr., feine 13 Thlr., hochfeine bis 14 Thlr., — weiße ordinäre 10—12⅜ Thlr., mittle 13¼—15¾ Thlr., feine 16¾ bis 17¾ Thlr., hochfeine 18—19 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee fehlt, 6—8 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 26—36 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Termine 10⅓ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco und Januar 13⅔ Thlr., pr. Frühjahr 13⅚ Thlr.

Durch das am 25. d. M. erfolgte Ableben des Herrn **Max Friedländer** hat auch unsere Gesellschaft, der er seit 1829 als Mitglied angehörte, einen herben Verlust zu beklagen. Wir werden dem Dahingeschiedenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Breslau, den 28. Jan. 1864.

Der Vorstand der Gesellschaft der Brüder.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.